

Diese vom Künstler Wolfgang Frische im Auftrag der Stadt Kleve geschaffene Bronzeplakette erinnert an Christian Peter Wilhelm Beuth (Kleve 1781- Berlin 1853) und an sein Geburtshaus in der Hagschen Straße. Sie wurde am 30. Mai 2016 an dem Haus, das heute an gleicher Stelle steht, angebracht.

Beuth verließ Kleve zur Zeit der französischen Besatzung (ab 1794) und studierte in Halle. Im Jahr 1801 trat er in den preußischen Staatsdienst ein. Seine langjährige amtliche Laufbahn sollte lediglich wegen Militärdienst im Freikorps Lützow zur Zeit der Befreiungskriege (1813-1814) unterbrochen werden. Beuth wurde 1806 Regierungsrat in Potsdam und kam 1810 nach Berlin, wo er ab 1811 eine hohe Position als Geheimer Obersteuerrat im Finanzministerium erhielt. Sieben Jahre später übernahm er im Ministerium für Handel, Gewerbe und Bauwesen die Leitung der Abteilung für Handel und Gewerbe. Ab 1821 war er zudem Mitglied des höchsten beratenden Organs der preußischen Monarchie, des Staatsrats.

Beuth gehörte zu den preußischen Reformern um Staatskanzler von Hardenberg. Als hoher Ministerialbeamter vertrat er konsequent eine liberale Handelspolitik. Gleichzeitig förderte er das preußische Gewerbe, wozu er technisches Wissen aus dem Ausland importierte. Dazu unternahm er verschiedene Auslandsreisen, u.a. gemeinsam mit Karl Friedrich Schinkel. Er organisierte den technischen Unterricht indem er z. B. die Technische Gewerbeschule in Berlin gründete und er setzte sich in mehrfacher Weise für eine optimale Qualität und Ästhetik technischer Produkte sowie für deren Normierung und Patentierung ein. Den 1821 von ihm gegründeten Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen leitete er als dessen Vorsitzender bis er sich 1850 aus Altersgründen zur Ruhe setzen musste.

Beuth wurde bereits zu Lebzeiten für seine großen Verdienste um das preußische Gewerbe geehrt. In späterer Zeit sind u.a. der eigene Verlag des DIN-Instituts und die Technische Hochschule in Berlin nach ihm benannt worden.

Ab 2017 entwickelte sich an dieser Hochschule jedoch eine Diskussion um seine Person. Gegen Beuth wurde der Vorwurf des Antisemitismus erhoben. Es wurde historisch nachgewiesen, dass Beuth in seiner hohen Position gegen die Emanzipation der Juden in Preußen gewirkt hat. Sein Antisemitismus war nicht nur religiös, kulturell und wirtschaftlich begründet, sondern enthielt auch eine rassistische Komponente und muss nach den Maßstäben seiner eigenen Zeit als extrem bewertet werden.

Als diese Tatsachen, die einen Schatten auf diese sonst so verdiente Person werfen, 2018 in Kleve bekannt wurden, wurde die Gedenkplakette, die an ihm und an seinem Geburtshaus erinnern sollte, abgenommen.